

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	15
1.1. Hinführung	15
1.2. Thema und Aufbau der Arbeit	16
1.3. Die antiken Quellen	18
1.3.1. Literarische Quellen	18
1.3.1.1. μητρὺν und <i>noverca</i> – Der Typus der „bösen Stiefmutter“	19
1.3.1.2. Die gute Mutter	21
1.3.2. Münzen	22
1.3.3. Bildhauerische Darstellungen	23
1.3.4. Epigraphische Quellen	24
1.4. Antike Mütter in der modernen altertumswissenschaftlichen Forschung	25
2. OLYMPIAS UND ALEXANDER	27
2.1. Rezeption der Olympias	27
2.2. Handlungsspielraum der Olympias im makedonischen Herrscherhaus	35
2.3. Legenden um Zeugung und Geburt	37
2.3.1. Die Bedeutung des Schlangenmythos	37
2.3.2. Himmelszeichen bei Alexanders Geburt	40
2.4. Erziehung und Charakterbildung	40
2.4.1. Zwischen Mutter und Lehrer – Die Erziehung des jungen Königssohns	40
2.4.2. Exkurs: Die Darstellung der Olympias als Erblasserin schlechter Eigenschaften	41
2.4.3. Die Betrachtung der Beziehung zwischen Philipp und Alexander in den Quellen	43
2.4.4. Zwischen Fürsorge und Erwartungsdruck – Olympias und der heranwachsende Sohn	45
2.4.5. Umbruch: Alexander wird zum Konkurrenten seines Vaters	47
2.5. Der Aufstieg Alexanders	49
2.5.1. Die Vergiftung des Arrhidaios	49
2.5.2. Philipps letzte Hochzeit als einschneidendes Ereignis in der Vater-Sohn-Beziehung	50
2.5.3. Flucht und Versöhnung – Die „Pixodaros-Affäre“	52

2.5.4.	Der Machtwechsel – Die Ermordung Philipps II. im Jahr 336 v. Chr.	55
2.5.5.	Die systematische Ausschaltung von Konkurrenten durch Alexander und Olympias	57
2.6.	Olympias' gesellschaftliche Stellung und ihr Einfluss in der Herrschaftszeit Alexanders	59
2.6.1.	Öffentliche Darstellungsformen von Olympias als Teil des Herrscherhauses	60
2.6.2.	Konflikte um die öffentliche Präsenz der Königinmutter	62
2.6.3.	Die „Euxenippos-Affäre“ – Olympias als Verteidigerin kultischer Vorrechte	63
2.6.4.	Das Kräfteressen zwischen Antipatros und Olympias	64
2.6.5.	Die „Harpalos-Affäre“ – Olympias als Verteidigerin finanzieller Interessen	65
2.7.	Alexanders „andere Mütter“ – Ada und Sisygambis	66
2.7.1.	Die Karerin Ada	66
2.7.2.	Sisygambis – Mutter des Dareios	67
2.7.3.	„ἡ μήτηρ τοῦ βασιλέως“ als Ehrentitel?	68
2.8.	Die Bedeutung des Kults in der Mutter-Sohn-Beziehung	70
2.8.1.	Alexanders Göttlichkeit und sein Zug zum Orakel in Siwah	70
2.8.2.	Entsendung des Kochs Pelignas durch Olympias	72
2.9.	Die Königinmutter als Antriebskraft und Verbündete	74
2.9.1.	Die Erwartungshaltung der Olympias	74
2.9.2.	Olympias und die Entourage Alexanders	75
2.9.3.	Alexanders Rückkehr – Baldiges Wiedersehen mit Olympias?	77
2.10.	Olympias' Kampf nach dem Tod ihres Sohnes	78
2.10.1.	Alexanders Ende	78
2.10.2.	Olympias' politische Rolle in den Diadochenkriegen	78
2.10.3.	Die symbolische und reelle Macht der <i>basileia</i> während der Diadochenkriege	80
2.11.	Die Beziehung zwischen Olympias und Alexander	82
3.	CORNELIA UND DIE GRACCHEN	85
3.1.	Rezeption der Cornelia Africana	85
3.2.	Macht- und Handlungsspielräume von Frauen in der Römischen Republik	88
3.3.	Das familiäre Umfeld der Cornelia – Abstammung und gesellschaftlicher Status	90
3.4.	Die mythische und politische Selbstdarstellung der Gracchen	91
3.4.1.	Die Verlobung von Cornelia und Tiberius Gracchus maior – Die Gracchen-Mutter als verbindendes Element	91
3.4.2.	Abstammungsmythen in der Familie der Cornelia Scipiones	93
3.4.2.1.	Die Rolle von Schlangen in den Traditionen der Gracchenfamilie	93

3.4.2.2. Pomponia und ihr Sohn Publius Scipio Africanus – Parallelen zu Cornelia und ihren Söhnen	94
3.4.2.3. Mythen in der Scipionen-Familie und über sie – Ein propagandistisches Mittel zur Ausformung einer Dynastie?	96
3.5. Jugend und Erziehung von Tiberius und Gaius Gracchus	98
3.6. Cornelia und Tiberius Gracchus	99
3.6.1. Cornelia und der politische Aufstieg ihres Sohnes Tiberius Gracchus	99
3.6.2. Das umstrittene Gesetzgebungsverfahren des Tiberius Gracchus	100
3.6.3. Cornelias Auftritt als <i>mater dolorosa</i>	101
3.7. Die Gracchen gegen Scipio Aemilianus	102
3.7.1. Innerfamiliäre Streitigkeiten – Cornelia und ihre Söhne gegen Papiria und Scipio Aemilianus	102
3.7.2. Scipio Aemilianus' Tod – ein politischer Mord? Die kontroverse Rolle der Cornelia	105
3.8. Die schwierige Ausgangslage von Gaius Gracchus nach dem Tod seines Bruders ...	107
3.9. Cornelia und Gaius Gracchus	108
3.9.1. Gaius Gracchus' <i>lex de abactis</i> – Cornelia als Vermittlerin	108
3.9.2. Mutter-Propaganda in den Reden des Gaius Gracchus	110
3.9.3. Die Mobilisierung der Klientel der Gracchen	112
3.9.4. Cornelias Einfluss auf die gracchische Klientel in Misenum	113
3.9.5. Die Entsendung von Unterstützern	115
3.10. Der Ruf Cornelias als Ideal der römischen Matrone	117
3.11. Bildliche Darstellungen Cornelias im Dienste politischer Propagierungen	119
3.12. Cornelias Leben nach dem Tod ihrer Söhne	120
3.13. Cornelia und ihre Söhne – Versuch eines Resümees	121
4. LIVIA UND TIBERIUS	123
4.1. Rezeption der Livia – Gattin und Mutter der ersten römischen <i>principes</i>	123
4.2. Neue Möglichkeiten für Frauen im Bürgerkrieg und im beginnenden Prinzipat	128
4.3. Livias Werdegang	130
4.3.1. Die Anfänge mit Octavian	130
4.3.2. Livia als Stütze beim Aufbau des Prinzipats	132
4.4. Livia und ihre Söhne	133
4.4.1. Tiberius' bewegte Jugend	133
4.4.2. Livia und Tiberius rücken ins Licht der Öffentlichkeit	134
4.5. Livias öffentliche Rolle im ersten Prinzipat	135

4.5.1.	Das Familienideal des Augustus: Livias Präsentation auf inschriftlichen Denkmälern sowie auf Münzen	135
4.5.2.	Bewunderung, Verehrung und Nachahmung Livias	138
4.6.	Matronage und Patronage – Der politische Einfluss Livias unter Augustus	139
4.7.	Tiberius zwischen Ruhm und Ablehnung	140
4.7.1.	Die Nachfolgerproblematik	140
4.7.2.	Tiberius' ambivalente Rolle im augusteischen System	141
4.7.3.	Geplante Ausschaltung der Konkurrenten von Tiberius?	143
4.8.	Das Wanken des augusteischen Systems	144
4.8.1.	Tiberius' Selbstexilierung – Ein Riss in der Selbstdarstellung des Herrscherhauses	144
4.8.2.	Iulias Sturz – Livia alleine an der Spitze	145
4.9.	Das politische Comeback des Tiberius	147
4.9.1.	Das Ende der Augustus-Enkel	147
4.9.2.	Der Notfallplan des <i>princeps</i> – Tiberius wird adoptiert	147
4.9.3.	Bilanz der augusteischen Nachfolgerproblematik	149
4.10.	Der Machtwechsel 14 n. Chr.	150
4.10.1.	Der Tod des Augustus – Livias Sohn an der Macht	150
4.10.2.	Der letzte Wille des <i>princeps</i> – Segen für Livia, Fluch für Tiberius	151
4.10.3.	Ausschaltung der Konkurrenz – Die Ermordung des Agrippa Postumus	153
4.11.	Bruch oder Kontinuität – der Charakter der neuen Regierung	154
4.12.	Gemeinsame Mutter-Sohn-Politik	157
4.12.1.	Die Inszenierung des neuen <i>princeps</i> als Nachfolger des Augustus	157
4.12.2.	Der Tod des Germanicus im Jahr 19 n. Chr. – Wendepunkt in der Mutter-Sohn-Beziehung?	159
4.13.	Tiberius' Probleme mit den Frauen der <i>domus Augusta</i>	161
4.14.	Livias politische Rolle unter Tiberius	163
4.14.1.	Livias fortwährender Einfluss auf die römische Politik	163
4.14.2.	Zwischen Ehrerbietung und Einschränkung – Tiberius' Umgang mit der Stellung seiner Mutter	165
4.14.3.	Livias Entmachtung durch ihren Sohn	166
4.15.	Die letzten Jahre 23 bis 29 n. Chr.	168
4.15.1.	Machtkämpfe am Hof des <i>princeps</i>	168
4.15.2.	Tiberius' Flucht nach Capreae	169
4.16.	Livias Tod – Wegfall einer Instanz in der politischen Szene Roms	170
4.17.	Die Beziehung zwischen Livia und Tiberius	172

5. AGRIPPINA UND NERO	175
5.1. Rezeption der Agrippina minor	175
5.2. Handlungsmöglichkeiten der Agrippina	178
5.3. Agrippinas Stellung in der iulisch-claudischen Familie	181
5.3.1. Unter Tiberius	181
5.3.2. Unter Caligula	182
5.4. Neros Jugend	184
5.4.1. Die Streitigkeiten um die Wahl des Vornamens – Ein Zeichen familiärer Zerrissenheit?	184
5.4.2. Geburts- und Abstammungsmythen – Nero und Agrippina in der Traditionslinie von Alexander und Olympias?	185
5.4.3. Abwesenheit der Eltern und frühe Konkurrenzkämpfe	187
5.5. Die Hochzeit von Claudius und Agrippina – ein für beide Seiten vorteilhaftes Bündnis	188
5.6. Agrippinas Darstellung als böse Stiefmutter und Verführerin	190
5.7. Erziehung und Charakter des jungen Nero	191
5.8. Agrippinas „Herrschaft“ unter Claudius	193
5.8.1. Einbindung Agrippinas in die Regentschaft ihres Gatten	194
5.8.2. Das politische Wirken der Augusta	195
5.9. Adoption Neros und Aufstieg Agrippinas: Weichenstellung auf dem Weg zur Macht	197
5.9.1. Neros Adoption und die Verdrängung des Britannicus	197
5.9.2. Agrippina auf dem Gipfel der Macht	199
5.9.3. Zwischen Mord und Hochzeit – Die Stabilisierung von Neros Favoritenrolle ..	201
5.10. Tod des Claudius im Jahr 54 – Die Sicherung von Neros Prinzipat	203
5.11. <i>Optima mater</i>	205
5.11.1. Die gemeinsame Regentschaft von Nero und Agrippina	205
5.11.2. Agrippinas Darstellung auf Münzen – Eigenmächtige Handlung der Kaisermutter oder Propaganda Neros?	207
5.11.3. Darstellung des Herrscherpaars in Bildwerken	209
5.12. Der Abstieg Agrippinas	211
5.12.1. Wachsende Konflikte zwischen Mutter und Sohn	211
5.12.2. Agrippina gegen Seneca und Burrus	212
5.12.3. Mutter versus Geliebte – Neros Beziehung zu Frauen in der antiken Überlieferung	214

5.13.	Die Ausschaltung von politischen und privaten Gegnern – Die gemeinsame Traditionslinie von Nero und Agrippina	217
5.14.	Die Ermordung Agrippinas – Nero auf sich allein gestellt	219
5.14.1.	Der Machtkampf zwischen Mutter und Sohn	219
5.14.2.	Der Mutttermord und seine Folgen	220
5.15.	Die Beziehung zwischen Agrippina und Nero	222
6.	HELENA UND KONSTANTIN	225
6.1.	Der problematische Umgang der Geschichtsschreibung mit Helena	225
6.2.	Die Repräsentation der Frauen in der Tetrarchie und unter Konstantin	228
6.3.	Helenas – ein Politikum	229
6.4.	Die Abstammung und die politischen Anfänge Konstantins	233
6.4.1.	Die familiäre Situation in Konstantins Jugend	233
6.4.2.	Helena und Konstantin nach Constantius’ Eheschließung mit Theodora	234
6.5.	Konstantins Machtübernahme	235
6.6.	Helenas Einfluss auf Konstantin	237
6.6.1.	Die Christin Helena	237
6.6.2.	Helenas Netzwerk	239
6.7.	Die Einbindung der Frauen in die Herrschaftsrepräsentation Konstantins	240
6.7.1.	Der Augusta-Titel – Aufwertung der Stellung der Frauen am Hof	240
6.7.2.	Helena und Fausta als Trägerinnen der neukonstruierten konstantinischen Dynastie	241
6.8.	Helena als Bauherrin – ihr Wirken in Rom	244
6.9.	Der plötzliche Tod von Fausta und Crispus – Helena allein an der Seite ihres Sohnes	249
6.10.	Helena als Botschafterin ihres Sohnes	251
6.10.1.	Eine Reise nach Jerusalem als Versuch der Krisenbewältigung im Reich? ...	251
6.10.2.	Demonstrativer Euergetismus	253
6.10.3.	Kirchenbau im Heiligen Land – Zeichen für eine christliche Motivation der Reise	255
6.11.	Posthume Wirkung und Legendenbildung um Helena	256
6.11.1.	Die politische Instrumentalisierung der Helena	256
6.11.2.	Helena als Heilige und Vorbild	258
6.12.	Die Beziehung zwischen Helena und Konstantin	259

7. SCHLUSSBETRACHTUNGEN	263
7.1. Mütter als Förderinnen ihrer Söhne und als Mitträgerinnen ihrer Macht	264
7.2. Die Einbindung von Müttern in die Politik ihrer Söhne	266
7.3. Einträchtig oder konfliktbehaftet? – Faktoren für das Verhältnis zwischen Müttern und Söhnen	266
7.4. Einordnung der Mutter-Sohn-Paare in die Geschichte der Antike	268
7.4.1. Olympias und Alexander – eine ehrgeizige Mutter und lebenslange Unterstützerin	268
7.4.2. Cornelia und die Gracchen – eine Mutter im Dilemma	269
7.4.3. Livia und Tiberius – beliebte Mutter eines schwierigen Sohnes	270
7.4.4. Agrippina und Nero – machtbewusste Frau und Opfer eines Muttermordes	272
7.4.5. Helena und Konstantin – eine die Politik ihres Sohnes formende Mutter	273
7.5. Fazit	274
8. LITERATURVERZEICHNIS	275
9. BILDNACHWEIS	293
ABBILDUNGEN	295